

Reitwegenetz durchs Weserland

Equestrian World Verden will gemeinsam mit Pferdehaltern planen / Morgen Info-Abend

VON
HENRIK BRUNS

Das Großprojekt „Modellregion Weserland“ widmet sich zurzeit dem Reitsport. Ab morgen sind Ideen von Akteuren aus dem Landkreis Verden gefragt.

LANDKREIS/OTTERSBERG Seit dem vergangenen Jahr sind die Städte Bremen und Delmenhorst sowie die Landkreise Verden, Osterholz und Wesermarsch geschlossen als „Weserland“ Modellregion für die Agrarwende. Mit bis zu 1,5 Millionen Euro jährlich bezuschusst das Bundesumweltministerium im Rahmen des Programms „Regionen aktiv“ diverse Projekte für eine verbraucherorientierte, natur- und umweltschonende Landwirtschaft.

Ihre Interessen darin einbringen sollen dieser Tage Reiter und Pferdehalter. „Bislang wurde beim Reiten viel Wert auf den Spitzensport gelegt – jetzt wollen wir den Breitensport stärker einbeziehen“, meint Erich von Hofe vom Vereinsvorstand Nördlicher Region Weserland, der die Projekte in der Modellregion koordiniert. Dass dem Reitsport als entscheidendem Wirtschaftsfaktor auch im „Unternehmen Weserland“ große Bedeutung zukommt, ist für den Grünen-Politiker aus Wulmstorf keine Frage.

„Die Pferdehalter im Weserland haben jetzt die Möglichkeit, Ein-



Ob Züchter, Sportler oder Freizeitreiter – die Pferdehalter im Weserland sollen jetzt Einfluss auf die Entwicklung des Reitwegenetzes in ihrer Region nehmen. Foto: Bruns

fluss auf die Entwicklung des Reitwegenetzes in ihrer Region zu nehmen“, verspricht Dr. Gerlind Brinkmann von Equestrian World Verden. Der Verein initiiert zurzeit das Projekt „Reiten und Fahren auf Wegen im Weserland“. Nach Informationsveranstaltungen

am Montag und Dienstag in Wesermarsch und Osterholz lädt Equestrian World Pferdehalter aus dem Landkreis Verden und der Stadt Bremen für den morgigen Donnerstag, 17 Uhr, in den Saal des Ottersberger Rathauses ein. Richtlinien für ein bedarfsge-

rechtes Reitwegenetz sollen entworfen werden. „Die gesamte Region muss einheitlicher für den Reitsport gestaltet werden. Dazu brauchen wir Akteure vor Ort“, ruft Brinkmann auf. Per Fragebogen-Aktion können sich Interessierte morgen einmischen.